

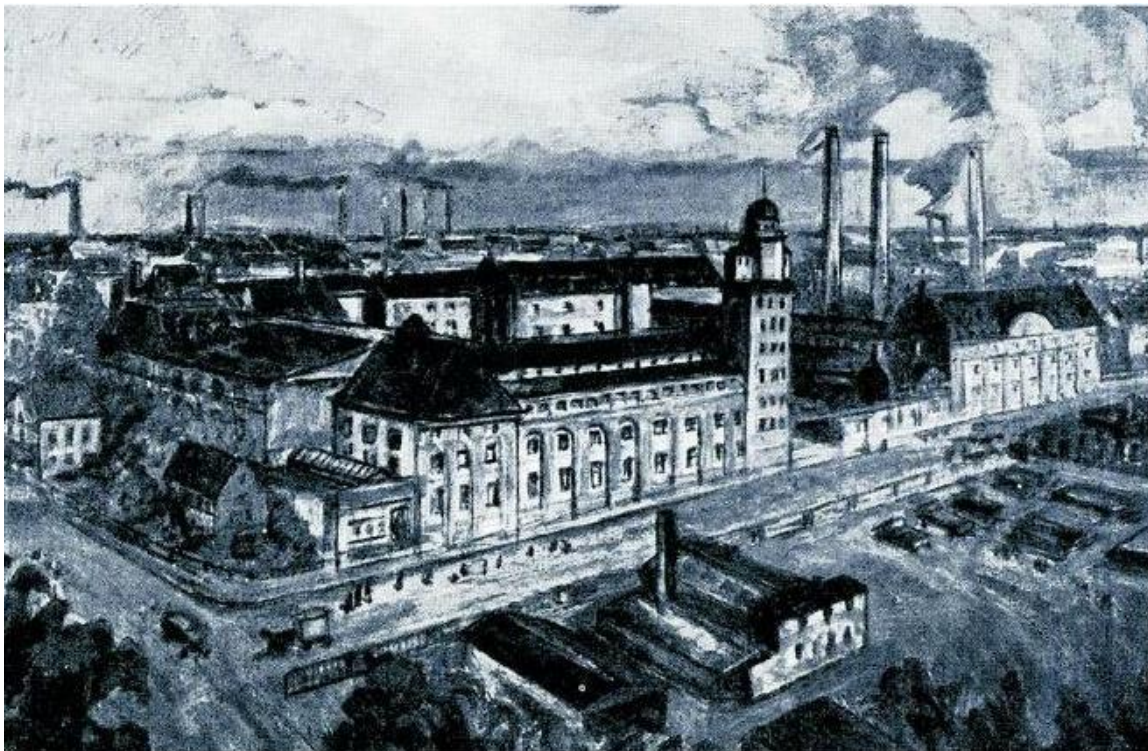


## Schlachter- oder Pfefferkirche

**Fast vergessen (40):** Der "Ostmannturm" ist mehr als 100 Jahre alt und trug in dieser Zeit unterschiedlichste Namen. Heute wird er manchmal für eine Moschee gehalten

Neue Westfälische 20. Dezember 2017

von Joachim Wibbing



Die gemalte "Schlachterkirche": Im Jahre 1926 zeichnete der Bielefelder Künstler Paul Kottenkamp die damalige "Schlachterkirche" - den heutigen Ostmannturm. Eindrücklich zu sehen: Die Schloten rauchten damals - aber richtig. Quelle: Stadtarchiv

Bielefeld. Bei einem Blick von der Sparrenburg fällt rechts - neben dem Schornstein und dem Hochhaus der Stadtwerke - ein Turm mit einer Kupfer belegten kleinen Kuppel auf: der im Volksmund heute bekannte "Ostmannturm". Seine Entstehung geht auf das Jahr 1914 zurück und hängt eng mit dem Konsum-Verein zusammen. Aufgrund des eigenwilligen

Turmhelmes vermuten ausländische Besucher hier heute oftmals den Sitz einer Moschee.



Links: Kontrast: Der Turm vor dem Telekomhochhaus. Foto: A. Frücht

Mitte: Kunstwerk: So beleuchtet war der Turm 2017. Foto: Gerald Paetzer

Rechts: 20er Jahre: die "Schlachterkirche". Foto: Stadtarchiv Bielefeld

## DER KONSUM-VEREIN UND SEINE SCHLACHTERKIRCHE

1891 gab es eine regionale Missernte, besonders was die Kartoffeln anging. Die Preise für das Grundnahrungsmittel stiegen und belasteten vor allem die Arbeiterfamilien. So mussten aus anderen deutschen Provinzen Kartoffeln eingeführt werden. Eine Anzahl von Arbeitern der Firmen Hengstenberg/Anker und Dürkopp bestellten - auf gemeinschaftliche Rechnung - einige Waggons "Erdäpfel" aus Sachsen. Die Qualität war gut und die Kartoffeln konnten zu "wesentlich billigeren Preisen" abgegeben werden, als es die Bielefelder Händler taten. Getragen von diesen positiven Erfahrungen fand am 17. Januar 1892 die Gründungsversammlung des "Bielefelder Konsum-Vereins e.G.m.b.H." statt. Die erste "Filiale" wurde beim Gastwirt Kraatz an der Rohrteichstraße/Ecke Gerichtsstraße eingerichtet. Dabei diente eine ausrangierte Kegelbahn als Warenlager, ein kleiner Raum daneben als Warenausgabenstelle und eine große Kiste als Geschäftsschrank - so viel zu den Anfängen des Konsum-Vereins. Seine weitere Entwicklung verlief rasant: eine Kaffeerösterei, eine Sparkasse, eine Bäckerei, eine Selters- und Limonadenfabrik kamen dazu. 1914 nahm die Schlachtereier ihren Betrieb auf. Dazu gehörte der 34 Meter hohe Wasserturm mit seiner Kupferkuppel. Schon bald sprach der Volksmund dabei respektvoll von der "Schlachterkirche".

## **DIE FIRMA OSTMANN UND IHRE PFEFFERKIRCHE**

Bei Köchen und Gewürzfreunden hat die Firma Ostmann einen guten Ruf. Sie übernahm nach der Auflösung des Konsum-Vereins durch die Nationalsozialisten im Jahre 1938 den Gebäudekomplex an der früheren Märkischen Straße, der heutigen Hanns-Bisegger-Straße. Das Unternehmen gründete auf der Idee des Drogisten Karl Ostmann, Gewürze und getrocknete Kräuter portioniert und leicht handhabbar zu verkaufen. 1902 entstand die Gewürzfabrik Ostmann. In den 1930er Jahren entwickelte sich Ostmann Gewürze zu einem bekannten Markennamen mit dem Slogan "Ostmann-Gewürze - von der Mühle bis zur Küche". In dieser Zeit entstand wurde der Ostmanturm im Volksmund "Pfefferkirche" genannt. Aufgrund fehlender Ausdehnungsmöglichkeiten wurde dieser Standort 1977 aufgelassen und die Firma siedelte in der Bielefelder Peripherie. 20 Jahre später übernahm der Wettbewerber Fuchs Gewürze "Ostmann Gewürze". Im folgenden Jahr musste die Produktionsstätte in Bielefeld gänzlich schließen.

## **DAS SOZIALWERK UND SEIN STUDI-WOHNHEIM**

Das damalige Industrieviertel wurde im Zuge eines städtischen Sanierungsprogramms in ein Wohnquartier umgewandelt. Der Ostmanturm ist das einzige noch erhaltene Zeugnis der ehemals dichten Gewerbebebauung. Eine vollkommen neue Nutzung des Turmes entwickelte sich, als das Sozialwerk der Bielefelder Freimaurer das sechsgeschossige Gebäude von der Stadt kaufte und es 1981 zum Studentenwohnheim umwidmete. Das Sozialwerk war 1969 gegründet worden - von der Freimaurer-Loge Freiherr vom Stein, die 1924 aus der Loge Armin zur deutschen Treue hervorgegangen war. Getragen war die Gründung des Sozialwerks durch die Ideale der "Menschenliebe, Toleranz und Brüderlichkeit". Ziel war es, den Studenten der neuen Universität preiswerten Wohnraum anzubieten. Auf vier Etagen entstanden 65 möblierte Appartements mit 18 bis 36 Quadratmetern Größe, zusätzlich gibt es Etagenküchen und Gemeinschaftsräume. Das Haus wird durch einen Freimaurer verwaltet. Das Studentenwohnheim vermietet seine Zimmer grundsätzlich an alle Studenten - die Zugehörigkeit zu einer Loge ist keine Bedingung. Zwar ist das Stadtviertel nicht mehr mit dem "angenehmen Odeur der exotischen Geschmacksverfeiner-er" umgeben, dafür steht es für ein Beispiel der Um- und Neunutzung - mit dem Ostmanturm als Verbindungsglied von Tradition und Moderne.





## "Ein Symbol"

"Symbolik im Wandel: Als Wasserturm des Konsumvereins war das Gebäude ein weithin sichtbares Zeichen des Erfolgs der Arbeiterbewegung. Während der Turm in der Lokalgeschichte außerdem auf ein bekanntes Gewürzunternehmen verweist, steht der Ostmanturm heute als Symbol für ein modernes, stadtnahes und attraktives Wohnviertel." Jürgen Büschenfeld

### Die große NW-Serie

In gut 40 Teilen laden wir Sie, liebe Leser, zu einer Reise durch Bielefeld ein - ein kurios-anderes Bielefeld, als es die meisten Leser wohl kennen.

Bereits erschienen ist der Aufmacher mit einer Karte zu 30 Orten - und das Arbeiterschloss, die Linke Baracke, De Griese, Klein-Korea, Klein-Istanbul, Monte Scherbelino, Brakenbömmel, Glasmacherhäuser, Beamtenschloss, Spenger Schlacht, Klein-Berlin, Halleluja-Steinbruch, Langer Jammer, Vatikan/Engelsburg, Picasso-Platz, Wohnen am Wolgabogen, Schlanke Eva, Spar-Ecke, Halleluja-Express, Kolchose der Freien Presse, Blödental, Himmelreich, Buntes Haus, Kanonenrohr, Max und Moritz, Mönkehof, Schipkapass, Schwedenschanze/Schwedenfrieden, Sieker Schweiz, Königreich Dalbke, Notpforte, Schilsker Tüüt, Hottentottenwahl, Lindemanns Halbinsel/Brosche, Unter-, Ober- und Negerdorf sowie Bielefelder Abkommen, 5. Kanton, Düppelplatz und Klösterchen.

Heute: Ostmanturm

In Kürze erscheinen noch Texte zu Heideblümchen, zu besonderen Abkürzungen, zur Mobilität und Ernährung und zu Bielefelder Originalen.

Weitere Texte könnten noch folgen. Sollten Sie eine Idee haben - Merkmale: kurioser Name und historische Relevanz für Bielefeld - mailen Sie an: [JWibbing@bitel.net](mailto:JWibbing@bitel.net)